

Gemeinschaftliche Evaluierung: Hurrikan Matthew auf Haiti, Oktober 2016

12. April 2018, Bad Homburg



Hintergrund der Evaluierung

- Grundsätzlich unterliegen gemeinsame Einsatzfälle bei Aktion Deutschland Hilft einer Evaluierung
- Haiti: 5,7 Mio. EUR an Spenden
- Schwerpunkt Katastrophenvorsorge

Herangehensweise

- Beschluss der Mitgliedsorganisationen zur Evaluierung
- Gemeinsame Verständigung auf Thema und Ausrichtung der Evaluierung
 - Evaluierung soll Mehrwert für die Mitgliedsorganisationen erbringen
 - Keine Projektevaluierung
 - Einigung auf Fokus Katastrophenvorsorge – Resilienz
- Gemeinsame TOR-Entwicklung
- Unabhängiges Gutachterteam international mit sehr guten Kenntnissen des lokalen Kontext

Ziele der Evaluierung

“The objective of the present evaluation is twofold:
Firstly, to identify former and current projects that
successfully include DRR components.

Secondly, to look specifically into DRR related organisational
capacities that were built up since 2010.

Both aspects – DRR projects and organizational capacities –
should have proven to be effective before, during and in the
aftermath of Hurricane Matthew by revealing evidence on
increased resilience within the affected population. The
aspect of institutional learning is of particular importance
for this evaluation.”

Quelle: TOR Hurricane Matthew, 12/05/2017

Spezifische Ziele

- Untersuchung der verschiedenen Ansätze und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge innerhalb der Mitgliedsorganisationen
- Zielgerichtete und effektivere Durchführung der zukünftigen Arbeit bei ADH durch in der Evaluierung gemachte Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse zu Katastrophenvorsorge
- Evaluierung als gemeinsame Lernerfahrung innerhalb des Bündnisses und der Mitgliedsorganisationen

Fragestellungen

Zwei übergeordnete Fragen waren von besonderem Interesse:

- Welche Relevanz und Effektivität haben Programme und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge?
- Welche Auswirkungen haben und wie nachhaltig sind Programme und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge, die die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Bevölkerung verbessern sollen?

Fokus Relevanz

Relevance and effectiveness of disaster risk management programmes and guidelines since 2010

- Explain disaster risk management programs, guidelines and organizational capacities since 2010 and their role in post Matthew operations
- Analyse and compare the different disaster risk management programmes among the member organisations and their advantages and disadvantages
- In which way had lessons learnt after the 2010 earthquake been applied in post Matthew operations? Within the organizations, the affected population and the government/collaboration with the government?

Quelle: TOR Hurricane Matthew, 12/05/2017

Methode I

- Keine dezidierten methodischen Vorgaben an das Gutachterteam.
- Voraussetzung allerdings:
 - Ansatz sollte konsultativ und partizipativ sein
 - Evaluierung sollte methodisch auf internationalen Standards und Richtlinien rekurrieren, z.B. Code of Conduct of the Red Cross/Red Crescent Societies, ALNAP and OECD/DAC criteria, den Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability sowie den Sphere Minimum Standards
- Kick-off Workshop und inception report
- Desk review inkl. Projektdokumentationen, Reports, assessments, Budgets, M&E-Reports, Richtlinien, Berichte zu Rechenschaftslegungen nach Hurrikan Matthew und dem Erdbeben 2010

Methode II

- Interviews auf Headquarters-Ebene
- Feldbesuche und Besuche von Länder- bzw. Regionalbüros und Projekten
- Interviews und Fokusgruppen-Diskussionen mit lokalen Partnern, Begünstigten, Regierung und anderer Stakeholder
- Debriefing Workshop mit allen beteiligten Organisationen
- Erarbeitung des finalen Evaluierungsberichts mit allgemeinen Empfehlungen
- Individuelle Empfehlungen für die beteiligten Organisationen

Herausforderungen

- „Staff turnover“ in Projekten und Länder- bzw. Regionalbüros
- Fehlende Ansprechpartner in den Organisationen und der Bevölkerung
- Schlechte Sicherheitslage vor Ort
- Minimale Infrastruktur (Erschwerter Zugang zu den Projektgebieten)

Ergebnisse

- Das Gutachterteam stellte u.a. fest, dass:
 - die Organisationen in der Lage waren, sofort nach Hurrikan Matthew relevante und wirksame Hilfe zu leisten.
 - die Präsenz seit 2010 zur verbesserten Kooperation und Koordinierung mit zuständigen Behörden geführt hat und dadurch zielgerichteter Hilfe geleistet werden konnte.
 - dadurch die Hilfe der Organisationen nach Hurrikan Matthew wirksamer war, als die nach dem Erdbeben 2010.

Lessons learned

- Trainingsbedarf vorhanden im Bereich der Katastrophenvermeidung und Katastrophenvorsorge unter Berücksichtigung des bestehenden nationalen Systems.
- Kapazitätsaufbau nötig für internationale, nationale und lokale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, lokale Partner, Behörden und Institution.
- Organisationen sollten im Rahmen von Katastrophenvorsorgeprogrammen Risiko-Kartierungen für die Gebiete durchführen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit kommunalen, regionalen und nationalen Strukturen des Katastrophenschutzes und die Sensibilisierung der Bevölkerung.
- Um die Nachhaltigkeit von Katastrophenvorsorgemaßnahmen zu gewährleisten, sollten Organisationen bereits in der Nothilfephase Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen, die zusammen mit den lokalen Behörden und der Bevölkerung die Langfristigkeit dieser Maßnahmen gewährleisten.